AZ:

Mitteilung-Nr.: 0113/2008/MV

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss	24.09.2009	Ö	Kenntnisnahme

Betreff:

Energieausweise für öffentliche Gebäude

B e g r ü n d u n g :

Nach der Energieeinsparverordnung 2007 waren für öffentliche Gebäude und Einrichtungen mit einer Fläche > 1.000 m² bis zum 01.07.2009 Energieausweise zu erstellen und in der Öffentlichkeit auszuhängen. Grundlage der Energieausweise für öffentliche Gebäude und Einrichtungen ist der Verbrauch von Heizenergie und elektrischer Energie der letzten drei Jahre, der für die Berechnung um Witterung und regionale Faktoren bereinigt wird. Damit unterscheiden sich Energieausweise für öffentliche Gebäude von Energieausweisen für Wohngebäude, die auf Basis des Energiebedarfes eines Gebäudes erstellt werden. Die Berechnungsgrundlage für die Energieverbrauchskennwerte sind vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und vom Bundesministerium Wirtschaft und Technologie vorgegeben. Im Energieausweis wird in Form eines Bandtachos (siehe Anlage) der witterungsbereinigte Heizenergieverbrauch und der Verbrauch der elektrischen Energie für das Gebäude ausgewiesen. Zur Einordnung und Vergleichbarkeit der Kennwerte wird im Energieausweis der häufigst ermittelte Energiekennwert (Vergleichswert) für Gebäude der gleichen Gebäudekategorie dargestellt. Den Vergleichswerten liegen ca. 13.600 Verbrauchsdatensätze für öffentliche Gebäude aus Bund, Ländern und Kommunen zugrunde, die vom Institut für Erhaltung und Modernisierung im Bauwesen aufgenommen wurden.

Von der Stadt Neumünster sind auf Basis der offiziellen Berechnungsmethodik Energieausweise für 110 Gebäude in 43 Liegenschaften mit einer Nettogeschossfläche von 212.000 m² erstellt und ausgehängt worden. Nach dem Ergebnis liegen die witterungsbereinigten Heizenergiekennzahlen für die Gebäude der Stadt Neumünster im Durchschnitt um ca. 37 % unter den Vergleichswerten der jeweiligen Gebäudeklasse. Die durchschnittlichen Kennwerte für die elektrische Energie liegen um ca. 26% unter den Vergleichswerten. Nach einer alternativ

zum Bandtacho möglichen Darstellungsform in sieben Verbrauchsklassen von A bis G wären die öffentlichen Gebäude der Stadt Neumünster überwiegend in die Verbrauchsklassen A und B einzuordnen.

Überschritten werden die Vergleichswerte für Heizenergie in 7 Gebäuden. Dies sind die Elly-Heuss-Knapp-Schule Bachstraße, das Gesundheitsamt, die Kita Faldera, der Hauke-Haien-Kindergarten, die Theodor-Litt-Schule Holstenstraße und die Ucker Schule. Die Vergleichswerte für elektrische Energie werden in insgesamt 11 Gebäuden in 8 Liegenschaften überschritten. Dabei handelt es sich um die Alexander-von-Humboldt-Schule, die Elly-Heuss-Knapp-Schule Carlstraße, die Kita Faldera, die Theodor-Litt-Schule Parkstraße und die Verwaltungsgebäude Altes Rathaus, Neues Rathaus und Stadthaus. Bei den Verwaltungsgebäuden ist davon auszugehen, dass der hohe Grad an EDV-Ausstattung wesentlich die hohen Energieverbräuche für elektrische Energie beeinflusst.

Unter Berücksichtigung der bekannten Gebäudesubstanz und der Altersstruktur der städtischen Gebäude ist das Ergebnis insgesamt erfreulich und bestätigt die kontinuierlichen Bemühungen des Energiemanagements und der Bauunterhaltung. Die in Bezug auf die Vergleichswerte guten Einstufungen der Gebäude in Neumünster sind entsprechend im Wesentlichen auf das konsequente Energiemanagement, die Umsetzung durch die vor Ort tätigen Hausmeister, eine überwiegend modernisierte Regelungstechnik der Heizungssteuerung und die kontinuierlichen Verbesserungen der Wärmedämmung und der Erneuerung der elektrischen Anlagen im Rahmen der Bauunterhaltung zurückzuführen. Die gute Einstufung der Gebäude in Neumünster gegenüber den Vergleichswerten der bundesweit ermittelten Vergleichsdaten darf jedoch nicht überbewertet werden, da sie im Wesentlichen auch aus den allgemeinen hohen Verbräuchen resultieren, die in anderen Kommunen und Bundesländern ermittelt wurden. Im Vergleich zu Zielwerten für den Energieverbrauch, die sich aus anderen Energiedatensammlungen ergeben und zum Energieverbrauch von Neubauten oder energetisch modernisierten Altbauten bestehen noch erhebliche Unterschiede. Es bleibt anzumerken, dass das Verfahren zur Ermittlung der verbrauchsabhängigen Energiekennzahlen für Nichtwohngebäude gegenüber anderen Methoden zum Teil stark vereinfacht ist. Die Ergebnisse bestätigen jedoch im Wesentlichen die Zahlen des Energiemanagements der Stadt Neumünster.

Im Auftrag

(Hillebrand)